

sin laßen. Dar ane thoind ir unserm heiligen vatter dem bapste willige dinste. Got sie mit uch. Under myme inges(iegele) uf sondag nach sentte Mertins tag anno etc. xlix.

15

Niclas von Cuße etc.

1 ebenfalls rückseitig zeitgenössischer Registraturvermerk Domini Nicolai de Koesepotentis ut domini nostri deputent suos ad interessendum diete concepte inter dominos Coloniensem et Cliuensem epyphanie proxime.

<1446 Mai 16 / vor 1449 November 20.>¹⁾

Nr. 857a

Notiz <des erzbischöflichen Sekretärs Johann Jux> über ein Memoriale <im Auftrage Eb. Jakobs> ad d. Io. Beyer²⁾, magistrum Con. et m. H. Lympurg³⁾ wegen der im Streit des Domkapitels mit Adam Foel vorgeschlagenen Schiedsrichter, darunter NvK.

Or. (aut.), Pap.-Blatt: TRIER, Stadtarchiv, Ta 61|1 a (Beilage) f. 26^r. Vgl. dazu oben bei Nr. 469.

Magister Ny. de Cusa. Heir Io. von Randeck canonicus Treuerensis. Diederich von Monreal.

Item hait myns hern gnade verstanden, so wie her Adam Foel sich berumet habe, das myne hern vom doem zu Trier die vurg. drii nit pro arbitris uffnehmen wollen, und habe sin knecht daruff eyn instrument geheischen. Und ist syner gnaden meynunge, das der capitel die vurg. drii uffnehmen moge, soverre sie sich verschriben und verbinden vur sich und yre erben, als des noit ist, zu halten und zu tun nach innehalt des concepts 'Nos a, b et c etc.'⁴⁾

Über die Verkündung einer Zitation durch den Dompropst und Studigel.⁵⁾

Item si Foel acceptare noluerit nominatos per dominum graciosum, quod tunc m. Conradus et H. Lympurg eligant alios arbitros, secundum quod ipsis visum et expediens fuerit, an sint ydonei vel non ad prestandum caucionem.

¹⁾ Als Grenzdaten bieten sich einerseits Nr. 685 (s. dort Z. 12–15) mit der Nominierung der drei in Z. 1 genannten Bürgen, andererseits Nr. 857b mit der dort erwähnten beiderseitigen Anerkennung des NvK als Schiedsrichters. Wegen der Übereinstimmung des zweiten und dritten Adressaten mit den domkapitularischen Prokuratoren in dem nach 1449 XI 20 anzusetzenden Verfahren in Köln (s.u. Anm. 3) dürfte Nr. 857a wohl eher ins Jahr 1449 gehören. Aufgrund der Angaben in Nr. 857b Z. 10–13 liegt der terminus ante quem auf jeden Fall noch kurze Zeit vor 1449 XI 20.

²⁾ Wohl der Trierer Dombherr Johann Beyer.

³⁾ Wie sich aus den in Nr. 859a mitgeteilten Prozessakten in Ta 61|1 (dort f. 4^r) ergibt, handelt es sich um Konrad von Freiburg und Heinrich von Limburg, decr. doctores, die in Köln als Prokuratoren des Kapitels erscheinen. Zu beiden s. Miller, Jakob von Sierck 273–275.

⁴⁾ TRIER, Stadtarchiv, Ta 61|1 f. 133^{rv} und 143^{rv}; Überschrift: Obligacio fideiussorum. Der Textentwurf nimmt einleitend Bezug auf die Restitution Adams durch die Magister Nicolaus de Cusa usw. = Nr. 675.

⁵⁾ Johannes Studigel von Bitsch, Rat Eb. Jakobs wie die in Anm. 3 Genannten.

1449 November 20, Koblenz in curia solite residencie des NvK.

Nr. 857b

Notarielle Kundgabe des Henricus Doliatoris de Melsungen über die schiedsrichterliche Entscheidung des NvK im Streit zwischen dem Trierer Domkapitel und dem Dombherrn Adam Foel. Er überträgt dem Propst von St. Kunibert in Köln alle Vollmacht, ein schiedsrichterliches Schlussurteil zu fällen.

Kop. (gleichzeitig), Pap.-Doppelblatt: TRIER, Stadtarchiv, Ta 61|1 (s.o. bei Nr. 469) f. 132^{rv} und 144^{rv}.¹⁾

Der reverendissimus pater et dominus dominus Nicolaus de Cusa, miseracione divina sacrosancte Romane ecclesie tituli sancti Petri ad vincula presbiter cardinalis, arbiter per partes infrascriptas concordi-

ter electus, habe vor ihm in Anwesenheit der nachgenannten Zeugen ausgeführt²⁾, daß er seinerzeit als durch die Kapitularkanoniker der Trierer Kirche Iohannes Beyer, Iohannes Griffenclae und Fredericus Meynfelder in deren eigenem Namen sowie im Namen der anderen Mitkanoniker und des ganzen Kapitels³⁾ einerseits und durch Adam F[oe] de Irmetrode, Archidiacon von St. Lubentius zu Dietkirchen in der Trierer Kirche andererseits einmütig gewählter Schiedsrichter unter anderem verkündet habe: Über die früheren Einkünfte, von denen Adam behauptete, sie stünden ihm zu, solle nach Schiedsrecht der Dekan der Mainzer Kirche, Richardus de Cleen, entscheiden, et formam compromissi sibi dictandam reservasset, prout in instrumento desuper seu super dicta pronunciacione conscripto plenius dixit contineri.⁴⁾ Da Richard diese Aufgabe aber, wie NvK versichert habe, nicht übernehmen 10 wollte, habe dieser nunmehr mit Konsens der vorgenannten Parteien⁵⁾ den Propst von St. Kunibert zu Köln, Wilhelmus Brede, utr. iur. doct., beauftragt⁶⁾, der schiedsrichterlich in der Weise vorgeben solle, wie in einer cedula ausgeführt sei, die NvK dem Notar übergeben habe:

Wilhelmus Brede hat rechtlich über alles zu befinden, was durch die beiden Parteien, durch die drei noch einmal namentlich genannten Domberrn und namens des Kapitels sowie durch Adam, zur Sache vorgetragen wird. Er hat 15 bekanntzugeben, daß beide Seiten sein Urteil ohne Appellationsmöglichkeit annehmen, sowie die gerichtlichen Termine so kurz wie möglich anzuberaumen, auf denen sie schriftlich und unter Beibringung von Zeugen vor ihm selbst oder seinem Vertreter Gehör finden; Eb. Jakob hat dazu Rechtshilfe zu leisten. Damit die Sache schneller zum Ende kommt, haben beide Parteien in Köln sachlich unterrichtete und zu allem bevollmächtigte Prokuratoren zu bestellen. Der Schiedsrichter soll möglichst rasch, spätestens nach sechs Monaten vom Tage der Auftragsübernahme an, das schriftliche 20 Urteil fällen, es den Parteien übergeben und unter Androhung von Geldstrafen der unterlegenen Seite die Erfüllung befehlen. Nicht nur Appellation, sondern auch erneuter Rekurs an einen anderen Schiedsrichter sind ausgeschlossen.⁷⁾

Zeugen: Henricus Poet, Kanoniker an St. Johann in Utrecht, und Iohannes Erckel de Cassel, Kanoniker an St. Florin. Unterschrift des genannten Notars.

¹⁾ Das Doppelblatt war ursprünglich in Briefform gefaltet und mit einem Oblatensiegel verschlossen, das auf f. 144^v noch größtenteils erhalten ist. Darüber die Anweisung, das Stück ad manus venerabilis ac nobilis domini mei domini Philippi de Sirck prepositi Treuerensis zuzustellen. Über dem Text f. 132^r von anderer Hand die etwas spätere Notiz: Copia compromissi pretensi, vigore cuius prepositus sancti Cuneberti assertus arbiter processit et pronunciauit. An den Textträgern zahlreiche zeitgenössische Bemerkungen, von denen einige im folgenden wiedergegeben werden.

²⁾ Hierzu am Rand: Attende. Notarius refert verba domini Nycolai cardinalis. Ferner: Attende. Dixit, sed oportet aliter constare de iure de potestate, quia in preiudicium tercii non preiudicat narracio.

³⁾ Dazu am Rand: [. . .] asserencium se nomine tocus capituli; sed quid capitulum scenciat, non constat. Ferner: Sunt persone. Ubi sunt alii capitulum facientes?

⁴⁾ Bisher nicht bekannt.

⁵⁾ Am Rand: Vide, qui fuerunt predicti, et reperies, quod solum tres fuerunt, qui asserebant se ea facere nomine suo ac tocus capituli. Quibus non creditur in ea parte, nisi constet de mandato c. primo de procuratoribus) (c. 1 X I 38; Notwendigkeit eines ausdrücklichen Mandats).

⁶⁾ Am Rand: Ad hoc deberet capitulum cum plena potestate fuisse vocatum, quod non apparet.

⁷⁾ Zum Kölner Verfahren s.u. Nr. 859a.

1449 Dezember 14, Bonn.

Nr. 858

Eb. Dietrich von Köln an Hg. Johann von Kleve. Die Frage der Zehntfreiheit wolle er der Entscheidung des NvK überlassen.

Or., Pap.: DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII zu 27 f. 19.

Druck: Hansen, Westfalen I 454f. Nr. 433.

Erw.: Hansen, Westfalen I 140*.

Er bestätigt den Empfang eines herzoglichen Schreibens, worin sich Johann wie folgt äußere: Man sei übereingekommen, daß die sich an die Exemption haltende Geistlichkeit mit keinen Zehnten belastet werde, bis der endgültige Vergleich mit Köln zustandegekommen sei; dennoch sei auf einer Synode zu Köln eine allgemeine Anordnung zur Bezehntung veröffentlicht worden, worüber die Herzoglichen aus besagtem Grunde unzufrieden seien, und eben solches habe er dem Herrn Niclais van Cusa cardinal mitgeteilt, der ihm darauf die Antwort gab, er werde beim Erzbischof bestellen, 5